



Jakob Fugger „der Reiche“ ist der Stifter der Fuggerei. Seine Bronzebüste steht in der Grünanlage der Sozialsiedlung.



Treppengiebel und gelbe Fassaden, grüne Fensterläden und russische Kamine prägen das idyllische Bild der Reihenhaussiedlung.



Im Jubiläumsjahr 2021 wurde in der Fuggerei das neue „Museum der Geschichte und des Wohnens“ eingerichtet.



Die Fuggerkapelle in St. Anna ist der erste deutsche Sakralbau der Renaissance.



Der Christus Salvator im Chor von St. Moritz war Teil einer Fuggerschen Altarstiftung.



Für alle Gruppen in Augsburg eigentlich ein „Muss“ – die Führung durch die Fuggerei.



Die Denkmäler der Fugger findet man in Augsburg an vielen Orten – etwa die Fuggerorgel in der Basilika St. Ulrich und Afra.

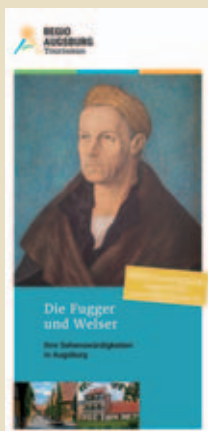
Die 1521 gestiftete Fuggerei – Vorbild bis heute

2021: 500 Jahre Jubiläum für drei Fuggersche Stiftungen

Augsburg feierte 2021 **das 500-jährige Bestehen dreier Stiftungen** des Augsburger Montanunternehmers und Bankiers Jakob Fugger, von seinen Zeitgenossen wegen seines legendären Vermögens „der Reiche“ genannt. Mit dem **Stiftungsbrief vom 23. August 1521** schuf Jakob Fugger die Grundlage dafür, dass seine „für die Ewigkeit“ gegründete, schon ab 1516 errichtete Reihenhaussiedlung für bedürftige Augsburger Mitbürger bis heute existiert. Sie gilt als die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt. Die Vorbilder für die **Fuggerei** und zwei weitere Stiftungen hatte er während seines Aufenthalts in Venedig kennengelernt, wo er ab 1473 – als 14-Jähriger – in das Geschäft mit Metallen und Krediten eingeführt wurde.

Mit der Fuggerei begründete Jakob Fugger 1521 auch zwei Schwesterstiftungen – die **Fuggerkapelle** in St. Anna und die **Prädikatur bei St. Moritz**. Auch diese beiden Stiftungen feierten also 500 Jahre ihres Bestehens. Doch in Augsburg ist noch vieles mehr zum Thema Fugger zu sehen und zu erleben.

- Informationen zu Sehenswürdigkeiten der Fugger: www.augsburg-tourismus.de
- Broschüre zur Fuggerstadt Augsburg und zu den Fuggern zum Download: www.augsburg-tourismus.de



Die Fuggerei, die älteste Sozialsiedlung der Welt

Heute noch Heimat für rund 150 Augsburger Bürger

Im Jahr 2021 hat Augsburg seine bekannteste Sehenswürdigkeit – die Fuggerei – gefeiert. Denn vor einem halben Jahrtausend hatte Jakob Fugger mit der Stiftungsurkunde die Fuggerei zusammen mit zwei weiteren Stiftungen – auch im Namen seiner verstorbenen Brüder Ulrich und Georg – juristisch abgesichert. Das Stiftungskapital wurde ab 1511 auf einem Konto hinterlegt, der Bau begann 1516. Die Konzeption der Sozialsiedlung als **Hilfe für bedürftige Augsburger Bürger** und auch ihre Architektur gelten als vorbildhaft.

Mehr als 220 000 Menschen besuchen jährlich die Fuggerei. Sie lassen sich von der Stiftungs Idee, der **Idylle der Häuser, Gassen und Plätze**, der Barockkirche **St. Markus**, von mehreren **Museen** und von den Menschen in der Fuggerei inspirieren. Heute wohnen 150 katholische Augsburger **in 67 Häusern mit 142 Wohnungen** – Familien, Paare und Singles jeden Alters.

In einer der ungefähr 60 Quadratmeter großen Fuggereiwohnungen lebt man für **88 Eurocent Jahreskaltmiete**, nominal umgerechnet ein Rheinischer Gulden. Zu Zeiten eines Jakob Fugger lag die Miete also höher als heute: Ein Gulden war immerhin der Wochenlohn eines Handwerkers. Die wertvollere Gegenleistung war und ist: Bis heute sollen die Bewohner der Sozialsiedlung **täglich drei Gebete** für den Stifter und die Wohltäter der Fuggerei sprechen.



Vier Museen machen die Fuggerei seit dem Jubiläumsjahr 2021 als Ziel noch attraktiver. In Museen in der Ochsenstraße erfahren die Besucher vieles über den Alltag der Bewohner, das Leben in der Nachkriegszeit und die Geschichte der Sozialsiedlung seit dem noch 1945 begonnenen Wiederaufbau. In dem im Jubiläumsjahr neu eröffneten **„Museum der Geschichte und des Wohnens“** in der Mittleren Gasse erleben die Besucher Stationen aus der Stiftungsgeschichte in der Zeit von 1521 bis 1944. **Wohnräume mit einer rekonstruierten historischen Einrichtung** ermöglichen eine Zeitreise mit fünf Familien aus fünf Jahrhunderten. Besucher erfahren dabei mehr zum Alltag dieser Fuggereibewohner.

- **Fuggerei**
- **Jakoberstraße (Eingang)**
- **Öffnungszeiten:**
 - April bis September täglich 9 bis 20 Uhr
 - Oktober bis März täglich 9 bis 18 Uhr
- **Im Eintritt für die Fuggerei ist der Besuch der vier Museen mit der rekonstruierten historischen Wohnung und der Ausstellung im Weltkriegsbunker enthalten.**
- **Mehr zur Fuggerei und zur Familie Fugger:**
 - www.fugger.de
 - www.fuggerei-next500.de
- **Die kostenlose Broschüre „Die Fuggerei. Soziale Heimat seit 1521“ erhalten Besucher der Sozialsiedlung am Prospektspender beim Eingang an der Jakoberstraße.**



Große Kunst: die Fuggerkapelle in St. Anna

Jakob Fuggers Grablage ist die zweite Stiftung von 1521

Die Fuggerkapelle in St. Anna ist die zweite jener drei Stiftungen, die im Stiftungsbrief vom 23. August 1521 niedergelegt wurden. Die **Grablage der katholischen Fugger** in der heute evangelischen Kirche St. Anna ist **Deutschlands erster Sakralbau im Stil der italienischen Renaissance**, der erste Renaissancebau im heutigen Bayern und ein Schlüsselwerk der deutschen Kunstgeschichte. Die Ausstattung dieser Kapelle mit Werken von Hans Burgkmair, Hans Daucher und weiteren bedeutenden Künstlern gehört zum Feinsten, was die Renaissance in Deutschland schuf. Albrecht Dürer hat zwei **Epitaphe der Fuggerkapelle** entworfen. Jakob Fugger, seine Brüder Ulrich und Georg sowie zwei Neffen sind in der Gruft unter dieser Kapelle bestattet. Jakob Fugger und Kaiser Maximilian I. sieht man in den Malereien auf den **Flügelbildern der Fuggerorgel**. Der Unterhalt der Kapelle wird durch die Fuggerschen Stiftungen gesichert. Die Familie Fugger feiert in der als Folge der Reformation evangelischen Kirche jährlich einen katholischen Gedenkgottesdienst.

Im **Ostchor** von St. Anna findet man ein **Porträt von Martin Luther**. Dort entdeckt man außerdem **zwei Epitaphe** von Verwandten Jakob Fuggers.

- **St. Anna**
- **Im Annahof 2**
- **geöffnet Mo 12 bis 17 Uhr, Di bis Sa 10 bis 17 Uhr, So 15 bis 16 Uhr (10 und 11.30 Uhr Gottesdienste)**



Die Prädikaturstiftung bei St. Moritz

Jakob Fuggers dritte Stiftung und eine kostbare Schenkung

Mit St. Moritz ist die Familie Fugger traditionell eng verbunden. In der Kirche in der Nachbarschaft seines Geburtshauses besuchten Jakob Fugger, seine Eltern und seine Brüder die Gottesdienste. Um in St. Moritz eine bessere – inhaltlich anspruchsvollere – Predigt zu ermöglichen, errichtete Jakob Fugger mit dem Stiftungsbrief von 1521 auch die St.-Moritz-Prädikaturstiftung: Sie finanzierte eine **Predigerstelle**, verbunden mit dem **Vorschlagsrecht** für die Priester. Bis heute wird bei der Neubesetzung der Pfarrstelle von St. Moritz, nahe dem ab 1515 erbauten fuggerischen Stadtpalast, formell die Zustimmung der Familie Fugger eingeholt.

Die Familie Fugger engagierte und engagiert sich mit weiteren Schenkungen und Kunstankäufen für St. Moritz. Die **Skulptur des Christus Salvator** im Chor, Bestandteil einer Altarstiftung mehrerer Fugger, schuf der „deutsche Michelangelo“ – der Bildhauer Georg Petel – 1631/32. Der Architekt John Pawson hat die Holzskulptur 2013 in das Zentrum seiner weltweit gelobten Arbeit für St. Moritz gestellt. Diese Kirche ist mit ihrer stützenden und erhebenden Atmosphäre einer der schönsten Orte Augsburgs. Das in Stein gehauene bürgerliche Lilienwappen der Fugger findet man heute beim inneren Eingang an der Westseite des Langhauses.

- **St. Moritz**
- **Moritzplatz (Eingang an der Westseite)**
- **geöffnet täglich 8.30 bis 18 Uhr, nicht während der Gottesdienste**

Führungen auf den Spuren der Fugger

In die Fuggerstadt, die Fuggerei und ins Erlebnismuseum

Auch nach dem Jubiläumsjahr 2021 sind die Führungen der Regio Augsburg Tourismus GmbH zum Thema Fugger gefragt. Eine der beliebten Gruppenführungen in Augsburg heißt **Auf den Spuren der Fugger durch die Renaissancestadt Augsburg** (bis zu 25 Personen, 2 Stunden, Preis pro Gruppe 95 Euro oder 125 Euro bei 3 Stunden).

Eine **Fuggerei-Gruppenführung – die älteste Sozialsiedlung der Welt** – ist ebenfalls für bis zu 25 Personen möglich (2 Stunden, Preis pro Gruppe 70 Euro). Um das Erleben Jakob Fuggers geht es in der Führung **Jakob Fugger privat – seine Gemahlin Sibylla Arzt erzählt** (bis zu 25 Personen, 2 Stunden, Preis pro Gruppe 130 Euro). Einen Blick hinter die Fassaden ermöglicht die Sonderführung **Loggia und Badstuben**: Bei dieser Führung lernt man die beiden Badstuben in den Augsburger Fuggerhäusern, zwei Raumkunstwerke des Manierismus, kennen (45 Minuten, bis 5 Personen 60 Euro, jede weitere Person 7,50 Euro).



In das Zeitalter Jakob Fuggers „des Reichen“ versetzen auch die Führungen im Augsburger **Fugger und Welser Erlebnismuseum**. Was man dort erlebt? Zum Beispiel die Führungen **Die „Goldene Schreibstube“ der reichen Fugger oder Fugger und der Kapitalismus – von Monopolbildung und Zinswucher**.

- **Mehr zu den Fuggerführungen in Augsburg:** www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen

Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg

Stiftungen, Baudenkmäler und Kunstwerke der Fugger

Die Fugger haben als Bauherren, Stifter und Mäzene über Generationen hinweg die Kultur und Kunst in Augsburg mitgeprägt. Zwar stellte ihr Montanunternehmen um 1660 endgültig seine Geschäfte ein – das **kulturelle Erbe der Familie** hat überdauert. Kunstwerke und Fuggerwappen in etlichen Augsburger Kirchen gehen auf die **Stiftungen und Schenkungen** der Fugger zurück. Die Spuren der Fugger entdeckt man im Renaissancerathaus ebenso wie im Dom.

Sichtbar wird die Geschichte der Fugger im Augsburger Stadtbild durch architektonische Zeugnisse von den **Fuggerei** – einer kleinen Stadt in der Stadt – bis hin zu den **Fuggerhäusern**: Der **Stadtpalast** zwischen Maximilianstraße und Zeugplatz gruppiert sich um vier Höfe. Die dortigen **Badstuben** sind ein Raumkunstwerk im Stil des Florentiner Manierismus. In der nahen Basilika **St. Ulrich und Afra** findet man **fünf Fuggerkapellen** voller Renaissancekunst sowie Dutzende Lilienwappen – in Stein gehauen, gemalt, geschnitten oder geschmiedet. Auf den Flügelbildern der Fuggerorgel sind (neben weiteren Fuggern) auch Jakob Fugger „der Reiche“ sowie sein Neffe und Nachfolger Anton Fugger abgebildet. Und auf dem Fuggerplatz steht das Denkmal für Hans Jakob Fugger.

- **Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg:** www.augsburg-tourismus.de/fugger
- **Die Sehenswürdigkeiten beschreibt der Reiseführer „Die Fugger in Augsburg“** (context verlag Augsburg | Nürnberg, 300 Seiten).



Im Fugger und Welser Erlebnismuseum kann man (virtuell) ein Gespräch Jakob Fuggers mit Bartholomäus V. Welser belauschen.



Ein Porträt von Jakob Fugger sieht man in der Staatsgalerie in der Katharinenkirche.



Im Maximilianmuseum Augsburg sind unter anderem Originale der Putti aus der Fuggerkapelle in St. Anna zu besichtigen.



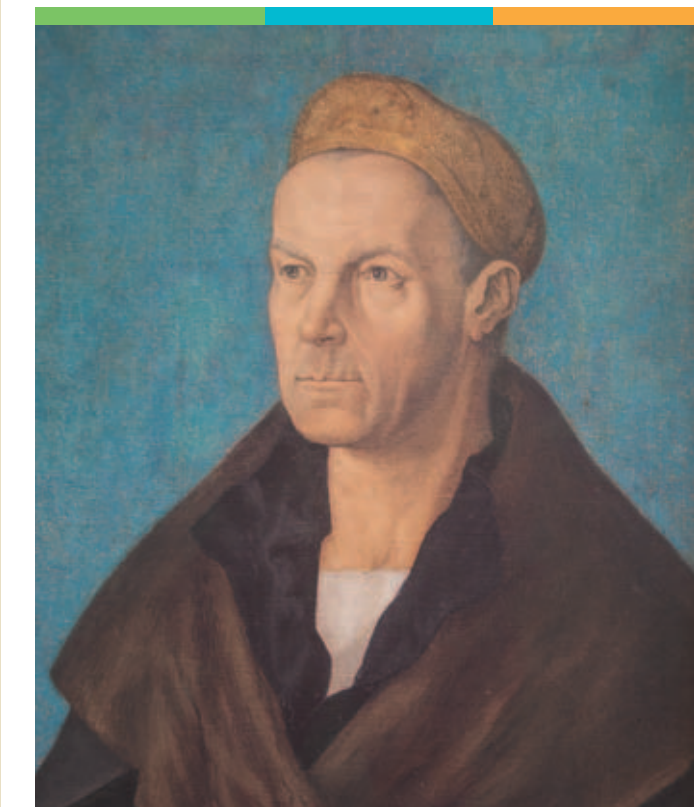
Drei Monumentalbrunnen, Objekte des Welterbes, erinnern in Augsburg an die Fugger.



In diesem Fuggerhaus im Bergbauzentrum Schwaz im Inntal arbeitete eine wichtige Faktorei des Montankonzerns.

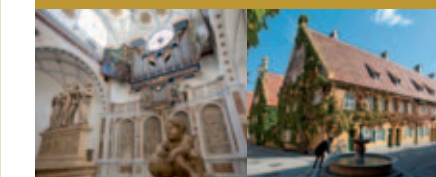


Ein Jubiläums-Pavillon auf dem Augsburger Rathausplatz wird 2022 die Idee des Stiftens und der Fuggerei in die Welt tragen.



Die Fugger und die Augsburger Fuggerei

Sehenswürdigkeiten, Museen und Führungen in der Fuggerstadt Augsburg



Im Fugger und Welser Erlebnismuseum

Jakob Fugger, der Welser und der Wirtschaftsweise

Das **Fugger und Welser Erlebnismuseum** erklärt innovativ und multimedial **Wirtschaft, Globalisierung, Unternehmensstrategien und Arbeitswelten der Frühen Neuzeit** und vergleicht sie mit der Ökonomie der Gegenwart. Dieses Museum erzählt die Geschichte der Fugger und der Welser digital, virtuell und mit kritischem Blick auf diese Zeit und die Gegenwart.

In der nachempfundenen Goldenen Schreibstube unterhalten sich die **Hologramme Jakob Fuggers „des Reichen“ und Bartholomäus V. Welsers**. Diese Technik ermöglicht es auch, einer **Diskussion Jakob Fuggers mit dem Wirtschaftsweisen Prof. Hans-Werner Sinn** über Wirtschaft im Euroland zu lauschen. Virtuell führt eine Seefahrt bis nach Indien. Das Modell eines Handelsschiffs, aber auch Manillen aus Bronze und Messing im Kellergewölbe des Renaissancebaus erinnern an die Bedeutung des Kupfers der Fugger für den Handel der Portugiesen mit Gewürzen und versklavten Menschen aus Afrika.

- Fugger und Welser Erlebnismuseum
Äußeres Pfaffengässchen 23
- geöffnet Di bis So und Fei 10 bis 17 Uhr
- www.fugger-und-welser-museum.de



Auge in Auge mit Jakob Fugger „dem Reichen“

Porträts der Fugger in Museen und Kirchen entdecken

In Augsburg stößt man nicht nur auf viele Sehenswürdigkeiten der Fugger. Man trifft auch auf die Fugger – Auge in Auge. Gemälde bilden hier etliche Fugger lebensnah ab. Das prominente **Porträt Jakob Fuggers „des Reichen“, gemalt in der Werkstatt Albrecht Dürers**, findet man in der **Staatsgalerie in der Katharinenkirche**. „Dürers Fugger“ ist eine Ikone: Die Gemäldegalerie in der teilweise mit dem Geld der Fugger bezahlten ehemaligen Klosterkirche zeigt Werke von Augsburger Meistern der Spätgotik (Holbein, Burgkmair und Breu). Porträts von Kaiser Maximilian I., des Juristen Konrad Peutinger und zweier Welserinnen sind hier zu finden. Und man entdeckt Ulrich Schwarz, den Hauptbuchhalter Jakob Fuggers.

Jakob Fugger „den Reichen“ und Kaiser Maximilian I. entdeckt man aber auch **auf den Flügelbildern der Fuggerorgel in der Fuggerkapelle in St. Anna**. Und **auf den Flügelbildern der Fuggerorgel in St. Ulrich und Afra** sind gleich etliche Fugger abgebildet – unter ihnen Jakob Fugger „der Reiche“ sowie sein Neffe und Nachfolger Anton Fugger.

- Die Spuren der Fugger beschreibt der Reiseführer „Die Fugger in Augsburg“ (context verlag Augsburg | Nürnberg), mehr: www.context-mv.de



Maximilianmuseum und Diözesanmuseum

Kostbare Exponate zu den Fuggern und ihrer Geschichte

In der Dauerausstellung im **Maximilianmuseum** finden sich in den Abteilungen Skulptur, Kunsthandwerk und Stadtgeschichte etliche Exponate zur Geschichte der Fugger. Im Viermetzshof stehen die originalen bronzenen **Brunnenfiguren des Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnens**. Ein Fugger hat die Entstehung der drei Brunnen initiiert. Die ältesten Exponate entstanden zu Beginn des 16. Jahrhunderts, etwa eine Bildnismedaille Jakob Fuggers in der Skulpturensammlung. Im Museum findet man mehrere **originale Putti** aus der Fuggerkapelle in St. Anna. Etliche Exponate – beispielsweise **Glasmalereien und Wappenschilde** – tragen das Fuggerwappen.

Das **Diözesanmuseum St. Afra** am Dom zeigt europaweit bedeutende Exponate aus der großen Zeit der Fugger, darunter die **Funeralwaffen** Kaiser Karls V. – den Totenschild, den Kronhelm und das Trauerschwert. Zu sehen ist auch der kostbare **Kruzifixus**, den der niederländische Bildhauer Adriaen de Vries für Octavian Secundus Fugger schuf.

- Maximilianmuseum
Fuggerplatz 1
- www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

- Diözesanmuseum St. Afra
Kornhausgasse 3–5
- www.museum-st-afra.de



Wasser, Welterbe und medizinische Stiftungen

Engagement für Kunst, sauberes Trinkwasser und Kranke

Drei Augsburger **Monumentalbrunnen** – Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnen – sind seit 2019 **Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“**. Octavian Secundus Fugger hat die Entstehung ihrer Brunnenbronzen initiiert. Die erste fast lebensgroß aus Bronze gegossene **Brunnenfigur des Wassergottes Neptun** nördlich der Alpen stand zuerst wohl im Lustgarten eines Fuggers. Das Original, um 1530 künstlerisch wie technisch eine Innovation, steht im **Maximilianmuseum**. Ein Abguss zielt den **Neptunbrunnen bei der Fuggerei**. Die Fugger engagierten sich nicht zuletzt wegen etlicher Reichstage und Aufenthalte von Habsburger Kaisern in den Fuggerhäusern für die Trinkwasserversorgung: Denn sauberes Wasser war selbst für höchste Gäste ein Luxus. Zugleich schützte es die Reichsstadt generell vor Seuchen wie der Cholera.

Eine medizinische Stiftung Anton Fuggers von 1548 behandelte die seit 1495 in Augsburg grassierende Franzosenkrankheit, die Syphilis. Daran erinnert das **Holz- und Blatternhaus in der Fuggerei**. Anton Fuggers Schneidhaus-Stiftung war eine der ersten privaten chirurgischen Anstalten Europas: Im (nicht mehr bestehenden) Schneidhaus wurden ab 1560 ärmere Augsburger kostenlos behandelt.

- Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg und zum UNESCO-Welterbe: www.augsburg-tourismus.de
- An die medizinischen Stiftungen der Fugger erinnert der Tagungsband „Augsburg – Stadt der Medizin. Historische Forschungen und Perspektiven“ (www.schnell-und-steiner.de/artikel_10537_ahmtl).

Die Fuggerstraße: zwischen Tirol und Slowakei

Die Tourismusroute nach Augsburg und zu Bergbauorten

Seit 2018 liegt Augsburg an einer **internationalen Tourismusroute** auf den Spuren der Fugger – die **Europäische Fuggerstraße** führt als Kulturreiseroute in Bergbauorte, in denen der Fuggerkonzern Erz abbauen ließ und das Roherz verhüttete. Kupfer und Quecksilber, Zinnober, Blei, Zinn, Zink, Gold, Silber, Galmei und Eisen sowie Halbfertigprodukte aus Bronze, Messing und Rotguss wurden zum Teil bis nach Afrika und Indien exportiert. Auch die Versorgung der Bergarbeiter – zum Beispiel in Tirol – war ein nicht unwesentliches Geschäftsfeld.

Die Europäische Fuggerstraße leitet jetzt in die Bergbaustädte **Schwaz** und **Hall** in Tirol sowie **Sterzing** in Südtirol. Dort findet man heute Schaubergwerke und Fuggerhäuser. In **Bad Hindelang** im Oberallgäu ließen die Fugger Eisenerz abbauen und in (noch heute bestehenden) Hammerwerken verarbeiten. Im slowakischen **Banská Bystrica** (deutsch: Neusohl) erinnern das Thurzohaus sowie ein Bergbaumuseum im nahen **Špania Dolina** (deutsch: Herregrund) an den Kupferbergbau der Fugger in den Karpaten.

- Mehr zur Kulturroute: www.fuggerstrasse.eu
- Prospekt zum Download: www.augsburg-tourismus.de/broschueren



Der Jubiläums-Pavillon auf dem Rathausplatz

Impuls für das Stiften und für „Fuggereien der Zukunft“

Nach dem 500. Jubiläumsjahr wird 2022 die Idee von weltweiten „Fuggereien der Zukunft“ auf dem Augsburger Rathausplatz präsentiert. Gemeinsam mit dem Architekturbüro MVRDV wurde dafür – als Referenz an die Sozialsiedlung – der aus Holz aus Fuggerschen Stiftungswäldern erbaute Pavillon „Fuggerei NEXT500“ entwickelt. Das spektakulär über dem Rathausplatz schwebende „Fuggereihaus“ vor der Kulisse des 400 Jahre alten Renaissancerathauses und des Perlachturms wird zum Schauplatz einer Ausstellung und eines international besetzten Talk- und Kulturprogramms.

- 6. Mai bis 12. Juni 2022, Eintritt frei
- Mehr: www.fuggerei-next500.de

Impressum

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:
concret Werbeagentur Augsburg GmbH, www.concret.cc

Text/redaktionelle Bearbeitung: Martin Kluger

Fotografie: Martin Kluger (Titel/3, Inhalt/14), Fuggersche Stiftungen/Nicky Maier (1), MVRDV (1), Norbert Liesz (1)

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor
Touristinformation, Rathausplatz 1
Tel. 0821 50207-0
www.augsburg-tourismus.de